

Bioackerkulturen

Körnerleguminosen im Biolandbau: Richtlinien und Herausforderungen

Bioackerkulturen sind gefragt. Bio Suisse hat eine Offensive gestartet und sucht nach zusätzlichen Ackerflächen unter anderem bei Körnerleguminosen.

Dieser Anbau ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern trägt auch zur Diversifizierung der Fruchtfolge bei und fördert die Bodengesundheit. Es gilt, die Saatgutverfügbarkeit zu prüfen und die Abnahme vor der Aussaat sicherzustellen. Nebst den ackerbaulichen Vorteilen können die Körnerleguminosen der ganzjährig begrünten Fruchtfolgefläche angerechnet werden.

Linsen, Soja, Lupinen, Eiweisserbsen und Bohnen gedeihen, unter anderem dank einheimischer Züchtung, in vielen Regionen der Schweiz ausgezeichnet. In der Humanernährung erfreuen sich die Hülsenfrüchte zunehmender Beliebtheit im Rahmen der pflanzlichen Ernährung. Aber auch die Nachfrage nach Körnerleguminosen zur Fütterung ist gross. Damit die steigende Nachfrage nach biologisch produzierten Hülsenfrüchten gedeckt werden kann, sind aus Sicht der Kontrollstelle Bio Test Agro AG insbesondere folgende Punkte zu beachten:

Anbau – Die Hülsenfrüchte werden mehrheitlich als Frühjahrskulturen angebaut. Ausnahmen sind Eiweisserbsen und Ackerbohnen, welche auch in Winterformen verfügbar sind.

Bei der Saatgutbeschaffung ist die Saatgutverfügbarkeitsstufe nach Kultur zu beachten. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig mit der Saatgutstelle in Verbindung zu setzen, damit das gewünschte Saatgut (möglichst) in Bioqualität bezogen werden kann. In der folgenden Tabelle ist zusammengestellt, für welche Kultur welche Saatgutverfügbarkeitsstufe eingehalten werden muss.

Saatgut der Stufe 1 und Stufe 2 muss biologisch oder aus Umstellung auf den



Mechanische Unkrautregulierung eignet sich im Bioanbau von Soja. Bild: Bio Test Agro AG

biologischen Landbau sein. Die Verfügbarkeit kann auf www.organicXseeds.ch geprüft werden. Falls keine geeignete Sorte dort gelistet ist, kann für Saatgut der Stufe 2 ein Gesuch für den Einsatz von nicht biologischem Saatgut beim FiBL eingereicht werden. Das Gesuch für eine Ausnahmebewilligung muss vor der Lieferung der Ware gestellt werden und ist für die Kontrolle aufzubewahren.

Für Körnerleguminosen wird seit 2023 ein Einzelkulturbeitrag von 1000 Fr. pro Hektare und Jahr ausgerichtet. Es handelt sich hierbei um eine Marktstützungsmassnahme, welche nur ausgerichtet wird, wenn die Kulturen im Reifezustand geerntet werden.

Körnerleguminosen sind wärmeliebend, bereichern die Fruchtfolge und binden in Symbiose mit Bakterien Luftstickstoff im Boden, der auch den Folgekulturen zur Verfügung steht. Dank ihren geringen Ansprüchen an die Nährstoffversorgung passen Körnerleguminosen optimal auf Biobetriebe. Schäd-

linge vom Auflaufen der Kultur bis zur Reife, Krankheiten und die Witterung stellen im Anbau Herausforderungen dar, welche zu massiven Ertragsausfällen führen können. Risiken sind trockene Frühlinge, welche einen regelmäßigen Feldaufgang erschweren, oder Trockenperioden während der Blüte sowie nasse Spätsommer, die den Krankheitsdruck massiv erhöhen beziehungsweise eine saubere Ernte erschweren. Dieses Risiko kann durch eine auf Boden und Klima abgestimmte Wahl der Leguminosenart, eine an den Betrieb angepasste Mechanisierung und Parzellenwahl vermindert werden.

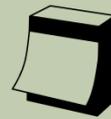
Ganzjährige Begrünung – Die Bio-Suisse-Richtlinien schreiben eine ganzjährige Begrünung von 20 Prozent der Fruchtfolgefläche vor, davon müssen mindestens 10 Prozent ganzjährig begrünt sein. Für die restlichen 10 Prozent können unter anderem die Körnerleguminosen als ganzjährig begrünte Fläche angerechnet werden, sofern nach der Kultur eine Gründüngung angelegt wird, welche vor dem 1. September gesät und frühestens am 15. Februar des Folgejahres eingearbeitet wird.

Mischkulturen – Hülsenfrüchte in Kombination mit Getreide vereinen die positiven Wirkungen der beiden Kulturen. Das Getreide bringt eine bessere Unkrautunterdrückung und reduziert das Risiko des Schädlingsbefalls. Gegenüber der Reinkultur wird im Mischkulturanbau eine Ertragssteigerung erzielt. Bewährte Mischungen sind Eiweisserbse–Gerste, Ackerbohne–Hafer sowie Ackerbohne–Triticale und Futtererbse–Triticale.

Herausforderung Unkrautmanagement – Wie bei vielen Ackerkulturen im Biolandbau gilt auch bei den Hülsenfrüchten: Vorsicht Unkraut! Für den Anbau sind rasch respektive stark verunkrautete Parzellen ungeeignet. Besonders empfindlich auf hohen Unkrautdruck reagieren die Körnerleguminosen während der Jugendentwicklung und in der Abreifephase. Durch die Wahl des angepassten Reihenabstands mit entsprechender Möglichkeit für mechanische Unkrautbekämpfung oder durch Mischkulturenanbau lässt sich Unkrautdruck leichter regulieren.

Ernte und Vermarktung – Vor der Aussaat ist die Abnahme und die Annahmestelle zu klären. Dank der grossen Nachfrage nach einheimischen Ei-

Bioagenda



1 Durch das Biogartenjahr – Planung bis Ernte (Jahreskurs)

Jahreskurs: Sie begleiten uns eine Saison lang in und um unseren grossen Biogemüse und -blumengarten. Grundlagen werden vermittelt zum Planen, Säen, Pikieren, Vereinzeln, Düngen, zur Gründüngung, zu Mischkulturen, zum Ernten und Einlagern, Kompostieren.

Sie lernen auch einfache Sommerflor-, Stauden- und Kräuterkulturen kennen.

Wann: Jahreskurs an 7 Halbtagen; Morgen oder Nachmittag

- Samstag, 16. März 2024
- Samstag, 6. April 2024
- Samstag, 27. April 2024
- Samstag, 18. Mai 2024
- Samstag, 15. Juni 2024
- Samstag, 14. September 2024
- Samstag, 19. Oktober 2024

Wo: Fuhren 63b, 3622 Homberg BE

Informationen und Anmeldung:
oder 033 442 12 22



2 Agroforstwirtschaft – Möglichkeiten und Grenzen

Wie kann sich die Landwirtschaft das vielfältige Potenzial der Bäume zunutze machen? Was muss ich für die erfolgreiche Umsetzung eines Agroforstsystems auf meinem Betrieb beachten?

Wann: Mittwoch, 10. April 2024, 09:00–16:30 Uhr

Wo: INFORAMA Bio-Schule, Schwand 2, 3110 Münsingen BE

Kurskosten: Fr. 100; zzzg. Verpflegung

Informationen und Anmeldung:



3 Infonachmittag Biodynamische Ausbildung

Die Biodynamische Ausbildung Schweiz in Rheinau bietet eine moderne, ganzheitlich fundierte landwirtschaftliche Ausbildung auf ethischen, erfahrungswissenschaftlichen, ökologischen und fachlichen Grundpfeilern an. Am Infonachmittag lernst du die Ausbildung und die Menschen dahinter kennen, kannst aktuell Lernenden und der Schulleitung deine Fragen stellen und dich vor Ort anschauen.

Wann: 20. April 2024, 13.30 Uhr

Wo: Ochseneggasse 8, 8462 Rheinau

Veranstalter: Biodynamische Ausbildung Schweiz

Informationen und Anmeldung:



4 Save the Date:

11. April 2024: Generalversammlung von Bio Zürich Schaffhausen in Wüflingen

19. Juni 2024: Flurbegehung am Stiegenhof in Oberembrach

11. Juli 2024: Sommertagung bei Familie Maag in Oberglatt

weissträgern, sowohl für die Humanernährung als auch für die Tierfütterung, können interessante Produzentenpreise gelöst werden. Auch für Umstellungsware wurde 2023 der volle Biopreis bezahlt. Nach der Ernte ist ein rasches Trocknen des Ernteguts wichtig.

Falls die Einrichtung oder Zusammenarbeit in der Region vorhanden ist, eignen sich die (getrockneten) Körnerleguminosen und deren Verarbeitungsprodukte auch für die Direktvermarktung.

■ Carolin Luginbühl, Bio Test Agro AG

Körnerleguminosenart	Botanischer Name	Saatgutverfügbarkeitsstufe
Ackerbohnen	Vicia faba L. (partim)	Stufe 2
Bohnen (Busch-)	Phaseolus vulgaris var. nanus	Stufe 3
Eiweisserbsen	Pisum sativum L.	Stufe 2
Linsen	Lens culinaris	Stufe 2
Lupinen Blau: Weiss:	Lupinus angustifolius L. Lupinus albus L.	Stufe 2
Kichererbsen	Cicer arietinum	Stufe 3
Soja	Glycine max (L.) Merr.	Stufe 1

Arten von Körnerleguminosen mit botanischem Namen und Saatgutverfügbarkeitsstufe in der Schweiz.
Stufe 1 = Bio ist Pflicht, Stufe 2 = Bio ist Regel und Stufe 3 = Bio ist Wunsch.



Körnerleguminosen (hier Soja) sind in der Keimphase empfindlich auf Unkraut. Bild: Bio Test Agro AG

Körnerleguminosen im Anbaujahr 2024 am Stiegenhof in Oberembrach (ZH)

Soja

Auch im Anbaujahr 2024 werden wieder verschiedene Sojasorten auf dem Stiegenhof in Oberembrach (ZH) angebaut. In diesem mehrjährigen Praxisversuch werden in Zusammenarbeit mit dem FiBL geeignete Sorten für den Bioanbau gesucht. Es werden konkret sechs verschiedene Sorten mit Reifezeitpunkten von mittelfrüh (000/00) bis früh angebaut (000).

Ackerbohnen

Dieses Jahr neu wird ein Anbauversuch mit Ackerbohnen durchgeführt. Konkret wird das Anbauverfahren von Ackerbohnen in Breitsaat mit Ackerbohnen in Einzelkornsaat auf 50 cm Abstand verglichen. Zusätzlich wird der Effekt einer Untersaat in beiden Verfahren betrachtet. Diese beiden sowie weitere spannende Versuche können an der alljährlichen Flurbegehung am Stiegenhof betrachtet werden, welche dieses Jahr am 19. Juni stattfinden wird.

■ Johannes Röllin, Fachstelle Biolandbau Strickhof